

# Versicherungs wirtschaft

Sonderdruck aus

64. Jahrgang  
Heft 17  
1. September 2009

## Dualitäten

Neues vom Kölner Assekurateur und D&O Spezialisten Dual Deutschland

Vor knapp zwei Jahren berichteten wir über den zum 1. 10. 2005 in Köln neu gegründeten Assekurateur Dual Deutschland (VW 18/2007, S. 1558). Inzwischen hat sich die Policenzahl von 500 auf 1 000 verdoppelt. Gleiches gilt für die Jahresprämie (12 statt 6 Mio Euro). Einschließlich geplanter neuer Stützpunkte in Wien und Zürich gedenkt man 2011 auf 18,5 Mio Euro an verwalteter Prämie zu kommen. Per Bilanzstichtag 30. 9. 2008 war das ursprüngliche Eigenkapital von 0,8 Mio Euro bis auf einen kleinen Rest verbraucht. Jedoch ist die Geschäftsführung zuversichtlich, die Anlaufverluste dank fällig werdender Gewinnanteile in Kürze wieder zurückzuerzielen.

Der gewählte Firmennamen Dual rechtfertigt sich im Nachhinein gleich in mehrerer Hinsicht: Die Security kommt nun entweder aus einer britischen Versicherungsgesellschaft oder von einem Lloyd's Syndikat; neben der D&O für Aktiengesellschaften wird auch noch eine Selbstbehaltsdeckung für Vorstände persönlich angeboten, und schließlich steht die Gesellschaft auch noch unter einer zweiköpfigen Geschäftsführung. Sie gehört zu 90% der britischen Dual International, zu 10% dem Initiator und Geschäftsführer Heiner Eickhoff. Dual International wiederum ist Tochter der britischen Versicherungsgruppe Hyperion, hinter der Private equity steht. Neuer CEO von Dual International ist der ehemalige Chef von Arch Insurance Company (Europe), Bob Van Gieson (vormals CNA und ehemals CEO Chubb Europe). Er gedenkt, die derzeitigen 125 Mio Euro an verwalteter Prämie weiter stark wachsen zu lassen.

### Zweierlei Security aus derselben Gruppe

Dual zeichnet nach wie vor für die britische Tochter (Arch Insurance Company Europe Ltd.) der bermudischen Arch Capital Group Ltd. Diese verfügte per Mitte 2009 über Eigen-



Udo Pützer und Heiner Eickhoff bilden die Geschäftsführung von Dual Deutschland. (Foto: CPT)

mittel einschließlich Vorzugsaktien und nachrangiger Anleihen von 4,4 Mrd US-\$. AM Best und S&P bewerten sämtliche Gruppengesellschaften mit einem vollen A, bei S&P gibt es noch die Erwartung einer möglichen Rating-Verbesserung (outlook positive).

Anfang 2009 gründete Arch Capital Group Ltd. mit Billigung des Lloyd's Franchise Boards und der FSA ein neues, zu 100% von Arch mit Stamp capacity versorgtes Lloyd's Syndikat Nummer 2012, gemanagt durch Arch Underwriting at Lloyd's Ltd. Da Syndikat und Managing agency Teil derselben Gruppe sind, spricht man in solchen Fällen von einem „integrated Lloyd's vehicle“. Hierdurch hat Arch unmittelbaren Marktzutritt in bisher für eine britische Gesellschaft verschlossenen Märkten wie Australien, Hongkong und der Schweiz.

Dual Deutschland beabsichtigt, demnächst auch als Coverholder für das neue Syndikat tätig zu werden. Auf diese Weise kann Kun-

den nun ein A+ Rating (wie es für alle Lloyd's Deckungen gilt) geboten werden, freilich um den Preis eines durch den Lloyd's Wasserkopf verursachten 2,5%-Punkte höheren Kostensatzes.

### Schäden gehören zum Geschäft

Mittlerweile liegen 50 Schadennotifikationen vor, zwei davon sehen recht bedrohlich aus. Unter einem (Anspruch 90 Mio US-\$, Deckungssumme 5 Mio US-\$) wurden bereits 2 Mio Euro für Rechtsverteidigungskosten in New York ausgegeben. Ein anderer Schaden betrifft die Haftung von GmbH-Geschäftsführern wegen „insolvent trading“. Die Geschäftsführer hatten sich auf anwaltlichen Rat verlassen, insoweit könnte es zu einem Regress kommen. Ein dritter größerer Schadenfall betraf das nicht autorisierte Zahlen von Fußball-Transfersummen von 2,6 Mio Euro.

Gern zeichnet Dual D&O Deckungen für Vorstände von nicht börsennotierten Banken und Sparkassen. Die US-Subprime Engagements sollen mittlerweile im Griff sein. Im Bestand sind auch Deckungen für Privatbanken, jedoch keine Sal. Oppenheim betreffende Police. Angesichts der derzeit wenig euphorischen Kapitalmarktstimmung sind auch Policen im Rahmen von Platzierungsprospekten etwas rarer. Dennoch werden weiterhin fleißig neue Flugzeuge (z.B. die A 380) von deutschen Privatanlegern über Zweckgesellschaften finanziert, die sich auch für eher grüne Investments wie Waldfonds sowie Fonds begeistern können, die in Wind- und Solaranlagen investieren.

Marketinghilfe erhielt Dual von der durch das jüngste Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) herbeigeführten Neufassung im Aktiengesetz (§ 93 Abs. 2 Satz 3 AktG n.F). Die Folgen des dirigistischen Eingriffs in die Vertragsfreiheit lassen sich mildern. Zwar ist künftig in D&O Policen ein persönlicher Selbstbehalt von Vorständen von mindestens 10% des Schadens vorgeschrieben, jedoch ist es Vorstandsmitgliedern nicht verwehrt, zusätzlich eine persönliche Police abzuschließen. Zweckmäßigerweise werden solche Policen parallel zur Unternehmens-D&O

eingekauft; wenn D&O und persönliche Police in einer Hand liegen, erleichtert dies auch die spätere Schadenerledigung. Da das Vorstandsmitglied selber die Prämie zu berappen hat, kann man die Komplementär-Police auch nicht als gegen den Ordre public verstößendes Konterkarieren des gesetzgeberischen Willens ansehen. Anscheinend praktizieren Vorstandsmitglieder ein die eigene Kasse betreffendes Risk Management, das noch akribischer ist als das, welches das Firmenvermögen sichert. Das bisher nicht imitierte Dual-Produkt stößt auf rege Nachfrage, von der auch der Absatz von Firmen-D&O Deckungen profitieren sollte.

Neuerdings bietet Dual Maklern die Möglichkeit, online nach Eingabe der üblichen Angaben (VN, Deckungssumme, Betriebsart, Umsatz, Mitarbeiterzahl etc.) indikative Quotierungen einzuholen. Die algorithmisch gesteuerte Website generiert dabei indikative Angebote, die nach weiterer manueller Überprüfung der Submission schließlich bindend werden. Besonderheit ist, dass der Makler die Höhe der eigenen Courtage zwischen 0% und 50% selber steuern kann. Quotiert wird also im Grunde auf no-loading Basis. Web-Submissionen sind für die 600 000 deutschen GmbHs sowie nicht börsennotierte Aktiengesellschaften (Ausnahme: Banken) möglich.

Anlässlich der verspäteten Transponierung der EU-Vermittlerrichtlinie in deutsches Recht war vorgeschrieben worden, dass die Berufshaftpflichtpolice auf Basis Verstoßprinzips mit unbegrenzter Nachhaftung funktionieren sollten, ein Fall von „gold-plating“, also Anreicherung von EU-Direktiven mit zusätzlichen Erschwernissen für die betroffenen Unternehmen. Arch (wie generell der Londoner Markt, z.B. Hiscox) wäre jedoch nur bereit, solche Deckungen mit begrenzter Nachhaftung zu übernehmen. Dual kann daher bei Vermittlerpolice nicht mitspielen, den Markt teilen sich Axa, Allianz und Victoria.

### **Felix in Austria und anderswo**

In Österreich ist Dual hauptsächlich mit den „Wirtschaftstreuhändern“ (Wirtschaftsprüfer bzw. Steuerberater) im Geschäft. Dabei geht es um laufende Deckungen. Die Grunddeckung bis 730 000 Euro wird individuell abgeschlossen; zwischen 0,73 Mio und 2,4 Mio Euro liegt ein von Gerling HDI gezeichneter mutualisierter Layer, darüber finden sich wieder Zusatzdeckungen bis 5 bzw. gar 10 Mio Euro an Deckungssumme. Es gilt das Verstoßprinzip. Des Weiteren werden auch einzelne Börsenprospekte betreffende Deckungen benötigt.

Insoweit sind 3,65 Mio Euro an Deckungssumme vorgeschrieben, was typischerweise zwischen 4 000 und 20 000 Euro kostet.

Erfolgreich war man bei den österreichischen Sparkassen und Volksbanken, deren durch Inhouse Makler platzierter Account AIG verloren ging. AIG soll andererseits kürzlich für die 10 Mio Euro Deckung des Boards der neuen in Wien beheimateten Pipeline-Gesellschaft Nabucco Gas Pipeline International GmbH eine Jahresprämie von bloßen 10 000 Euro quotiert haben. Dual hatte eine Prämie von 84 000 Euro für angemessen gehalten.

Während zwischen der EU und der Schweiz keine Assekuranz-Dienstleistungsfreiheit besteht, ist Lloyd's sehr wohl in der Schweiz zugelassener Versicherer. Dual Deutschland beabsichtigt als künftiger Lloyd's Coverholder auch in der Schweiz 2010 tätig zu werden und auf diesem Wege Lloyd's Deckungen zu verkaufen. Bereits jetzt übernimmt Dual von osteuropäischen Versicherern (Rumänien, Slowenien) Haftpflichtdeckungen auf fakultativer Rückversicherungsbasis sowohl proportional als auch auf XS-Basis. Philipp Thomas